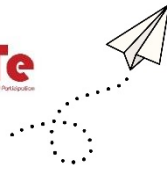


# WZB

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung



paper planes e.V.

gefördert von  
STIFTUNG  
MERCATOR

## VERKEHRSWENDE ERLEBEN: ZEIGEN, DASS ES ANDERS GEHT

**Interdisziplinäres Projekt erarbeitet „Starter Kit“ für die Verkehrswende in Städten als praxisnahe Umsetzungshilfe für Kommunen und bürgerschaftliche Initiativen vor Ort. Gefragt werden auch diejenigen, die sich ein Leben mit weniger Autos schwer vorstellen können. Im Mittelpunkt stehen starke und bewegende Bilder, die „Lust auf Wandel“ machen.**

Das statistische Bundesamt hat gerade erst belegt, was wir alle längst spüren: Die Autodichte nimmt Jahr für Jahr zu. In den letzten zehn Jahren ist die Pkw-Flotte in Deutschland um 12 Prozent auf fast 48 Millionen gestiegen. Wir könnten alle zeitgleich auf den vorderen Sitzen Platz nehmen, niemand müsste hinten sitzen, trotzdem blieben etliche Sitze frei.

Der Verkehr ist das Sorgenkind im Klimaschutz. Daran hat auch die Corona-Krise nichts geändert. Mittlerweile hat der Autoverkehr fast wieder sein Vor-Corona-Niveau erreicht, während es der öffentliche Verkehr schwerer denn je hat. Viele Appelle, vom Auto auf umweltfreundliche Alternativen umzusteigen, verhallen. Das Projekt „Verkehrswende erleben“, das vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), dem gemeinnützigen Thinktank „paper planes“ und der TU Berlin mit Förderung der Stiftung Mercator bearbeitet wird, will das ändern. Ein „StarterKit StadtLeben (fast) ohne Autos“ wird entworfen, das als Anleitung zur Verkehrswende für interessierte Kommunen, Initiativen und BürgerInnen dient und als Handbuch und mit digitalen Tools die Verkehrswende visualisiert. In realitätsbezogenen Bildern wird gezeigt, wie Stadtquartiere mit weniger Autos und viel Platz für Menschen und nicht-motorisierte Mobilität aussehen können. Die Bilder sollen „Lust auf Wandel“ machen. „Eine Verkehrswende wird es nur geben, wenn die bisher autozentrierten rechtlichen Rahmenbedingungen geändert werden“, sagt Dr. Weert Canzler von der Forschungsgruppe Digitale Mobilität im WZB. „Doch brauchen wir zugleich

realistische Bilder davon, wie die Stadt aussieht, wenn das private Auto nicht mehr alles dominiert“. Die notwendige Erfahrung mit erfolgreichen Kampagnen für unkonventionelle urbane Entwicklungskonzepte bringen paper planes e.V. in das Konsortium ein – der Verein ist Initiator des seit 2019 bundes- und landesgeförderten Projekts „Reallabor Radbahn“. „Mit `Verkehrswende Erleben` wollen wir kognitiv erfahrbar machen, dass deutlich weniger Privatautos nicht Verzicht bedeuten, sondern einen Gewinn an Raum, Lebensqualität und gesellschaftlichem Zusammenhalt“, so Simon Wöhr von paper planes e.V. Wichtig ist dem Konsortium dabei, dass es Antworten auf verschiedene Stadttypologien gibt – von Gründerzeit über Plattenbau bis hin zu ländlichen Siedlungen – und verschiedene Zielgruppen – von Familien und Senioren über Singles und Studierende – adressiert. Das Projekt bezieht von Anfang an Kommunen, Initiativen und BürgerInnen in die Entwicklung des StarterKits ein. BürgerInnen können im Rahmen eines Bürgergutachtens ausführlich dazu Stellung nehmen, wie die Zukunft der urbanen Mobilität aus ihrer Sicht aussehen sollte. Das Fachgebiet Arbeitslehre/Technik und Partizipation (ARTE) der TU Berlin wird dazu einladen. „Durch eine Zufallsstichprobe werden wir ganz verschiedene Menschen beteiligen. Das ist uns wichtig, weil eine Umsetzungshilfe für die Verkehrswende nur praxisnah sein kann, wenn sie die unterschiedlichen Perspektiven, Interessen und Alltagserfahrungen der Menschen miteinbezieht“, so Dr. Birgit Böhm, die am Fachgebiet den Forschungsbereich Technik und Beteiligung leitet.

„Vor Ort kommen beim Thema Verkehrswende viele Dinge zusammen: Klimaschutz, Luftqualität und die Frage, wie solche Veränderungen sozial gerecht und gemeinsam mit den BürgerInnen gestaltet werden können. Das Projekt ‚Verkehrswende erleben‘ wird AkteurInnen in den Städten innovative und praxisnahe Lösungswege an die Hand geben“, fasst Dr. Lars Grotewold, Leiter des Bereichs Klimawandel bei der Stiftung Mercator, den Antrieb für die Förderung des Projekts zusammen. Ziel des Vorhabens ist eine Anleitung zur Verkehrswende, mit der interessierte Kommunen, Initiativen und BürgerInnen ein Werkzeug an die Hand bekommen und befähigt werden, eine neue Mobilität in Städten zu etablieren. Im Mittelpunkt steht hier der emotionale Zugang zur Verkehrswende über starke Ideen und bewegende Bilder. So sollen der gesellschaftliche Diskurs befeuert und nicht zuletzt auch „verkehrswendeferne“ Bevölkerungsgruppen erreicht werden.

Los geht es am 1. Oktober 2020, mehr zum Projektkonsortium, Ansprechpartner und nähere Informationen:

### **Über das Wissenschaftszentrum Berlin**

Das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) betreibt problemorientierte Grundlagenforschung. Untersucht werden Entwicklungen, Probleme und Innovationschancen moderner Gesellschaften. Die Forschung ist theoriegeleitet, praxisbezogen, oft langfristig angelegt und meist international vergleichend. In der Forschungsgruppe Digitale Mobilität am WZB wird unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Knie und Dr. habil Weert Canzler eine verhaltensbezogene Mobilitätsforschung und insbesondere die Wirkungsforschung digital basierter innovativer Mobilitätsangebote betrieben. Aktuell werden u. a. die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Mobilität untersucht und Kommunen wissenschaftlich unterstützt, die konkrete Schritte zur Verkehrswende gehen wollen.

[www.wzb.eu/de/forschung/digitalisierung-und-gesellschaftlicher-wandel/digitale-mobilitaet](http://www.wzb.eu/de/forschung/digitalisierung-und-gesellschaftlicher-wandel/digitale-mobilitaet)

Ansprechpartner:

Dr. Martin Gegner

Tel: +49 (0)30 25491 216, E-Mail: [martin.gegner@wzb.eu](mailto:martin.gegner@wzb.eu)

### **Über paper planes e.V.**

Das interdisziplinäre Team hinter Radbahn Berlin ([radbahn.berlin](http://radbahn.berlin)) hat sich 2016 eine juristische Form gegeben. Der gemeinnützige Zweck des Vereins ist es, gesellschaftliche und technologische Potenziale zu erforschen, die zu umwelt- und menschengerechteren und dadurch lebenswerteren Stadträumen führen. In der Überzeugung, dass die zunehmenden Urbanisierung auch große Chancen birgt, setzt der Thinktank auf kreative Arbeitsprozesse, ganzheitliche Projektansätze und eine emotionale Außenkommunikation. paper planes e.V. hatte die Grundidee zu „Verkehrswende Erleben“.

[www.paper-planes.net](http://www.paper-planes.net)

Ansprechpartner:

Simon Wöhr, Matthias Heskamp und Perttu Ratilainen

Tel: +49 176 6688 1832, E-Mail: [post@paper-planes.net](mailto:post@paper-planes.net)

## **Über TU Berlin, Fachgebiet Arbeitslehre/Technik und Partizipation (ARTE)**

Neben der technischen Bildung im Lehramtsstudium im Fach Wirtschaft, Arbeit, Technik hat das Fachgebiet unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel drei Forschungsbereiche: Technik und Beteiligung, Technik und Bildung sowie Zukunft der Technik. Zudem bündelt es seine Mobilitätsprojekte im Cluster Mobilitätsforschung. Auch die interdisziplinäre Nachwuchsgruppe „Die Verkehrswende als sozial-ökologisches Realexperiment“ ist am Fachgebiet angesiedelt. Partizipation ist ein Schwerpunkt in allen Projekten des Fachgebiets.

[https://www.arte.tu-berlin.de/menue/arbeitslehretechnik\\_und\\_partizipation/](https://www.arte.tu-berlin.de/menue/arbeitslehretechnik_und_partizipation/)

Ansprechpartnerin:

Dr. Birgit Böhm

Tel: +49 (0)30 314 73625 oder +49 151 227 80 603,

E-Mail: [birgit.boehm@tu-berlin.de](mailto:birgit.boehm@tu-berlin.de)

## **Über die Stiftung Mercator**

Die Stiftung Mercator ist eine private, unabhängige Stiftung. Sie strebt mit ihrer Arbeit eine Gesellschaft an, die sich durch Weltoffenheit, Solidarität und Chancengleichheit auszeichnet. Dabei konzentriert sie sich darauf, Europa zu stärken, den Bildungserfolg benachteiligter Kinder und Jugendlicher insbesondere mit Migrationshintergrund zu erhöhen, Qualität und Wirkung kultureller Bildung zu verbessern, Klimaschutz voranzutreiben und Wissenschaft zu fördern. Die Stiftung Mercator steht für die Verbindung von wissenschaftlicher Expertise und praktischer Projekterfahrung. Als eine führende Stiftung in Deutschland ist sie national wie international tätig. Dem Ruhrgebiet, der Heimat der Stifterfamilie und dem Sitz der Stiftung, fühlt sie sich besonders verpflichtet.

[www.stiftung-mercator.de](http://www.stiftung-mercator.de)

Ansprechpartner:

Jochen Heimberg (Pressesprecher), Tel. +49 201 24522-841,

E-Mail: [jochen.heimberg@stiftung-mercator.de](mailto:jochen.heimberg@stiftung-mercator.de)

Dr. Klaus Kordowski (Projektmanager), Tel. +49 201 24522-846,

E-Mail: [klaus.kordowski@stiftung-mercator.de](mailto:klaus.kordowski@stiftung-mercator.de)